



Alle Fotos: Thomas John

Blick vom Renjo La: In der Bildmitte der Gokyo-See, darüber das Massiv des Mount Everest, links der Gipfel des Gokyo Ri

Nepal 2019

Die Gokyo-Runde

von Thomas John

„Gleich am Tag nach der Ankunft in Nepal starten wir mit einem Inlandsflug nach Paphlu. In der bäuerlichen Vorregion des Solo Khumbu steigen wir im ständigen Auf und Ab hinauf in die Hauptstadt der Sherpas, nach Namche Bazar. Von da geht es westwärts zum Kloster Thame, dann nach Norden Richtung tibetischer Grenze mit der Möglichkeit, mit dem Lungden Ri den ersten Fünftausender zu besteigen. Über den 5.340 m hohen Pass Renjo La mit spektakulären Tief- und Fernblicken erreichen wir das Ziel, den Ort Gokyo. Der Gokyo Ri mit 5.365 m ist dann die Krönung des Trekkings mit Blick zu vier Achttausendern: Mount Everest, Lhotse, Makalu und den nahen Cho Oyu. Der Rückweg entlang des Ngozumpa-Gletschers führt über Namche Bazar nach Lukla, von wo wir zurück in die Haupt-

stadt Kathmandu fliegen.“ Soweit der Ausschreibungstext zur Tour.

Die Realität

Unter den wichtigen Hinweisen steht aber auch immer, dass die Ausschreibung nur den geplanten Reiseverlauf darstellt, viele Einflüsse vor Ort wie das Wetter jedoch die Details bestimmen. Gleich am ersten Tag in Paphlu schlägt Jungbu, unser lokaler Guide vor, die Anfangsetappen etwas anders zu legen, da zu der späten Jahreszeit nicht mehr alle Unterkünfte geöffnet haben. Im Spätherbst mit seinen kühleren Temperaturen sind eben deutlich weniger Touristen unterwegs als einen Monat früher, was ja für mich ausschlaggebend ist, erst so spät zu reisen. Leider ist die feuchtkalte Umgebung gerade an den ersten Tagen dann auch der Grund für die doch so starke Erkältung von zwei Teilnehmern, dass sie eine Woche lang in der Lodge in Namche Bazar auf unsere Rückkehr warten müssen.

Die zweite Änderung

Lungden Ri? Den Berg kennt vor Ort fast niemand, selbst wenn er im Internet samt Fotos ausführlich beschrieben war. Vermutlich ist der wenig attraktive Geröllberg auf der rechten Talseite gemeint, so dass schnell der Entschluss steht, einen Tag früher über den Pass des Renjo La zu gehen und den gewonnenen Tag am Schluss zu nutzen. Eine gute Entscheidung, die uns am Ende des Trekkings noch einen Ausflug ins traumhafte Haupttal Richtung Mount Everest samt Übernachtung im Kloster Tengboche ermöglicht, herrliches Wetter und gigantische Bergblicke inklusive.

Zwei Gruppen

Wir sind fast von Anfang an in zwei Gruppen unterwegs, einer schnelleren und einer weniger schnellen. Hauptgründe sind Kondition und Höhe. Gemessen an unseren Begleitern, die zudem noch mit unserem Gepäck die schweren Lasten schleppen, sind wir alle zusammen



Idylle in der bäuerlichen Vorregion



Namche Bazar (3.440 m)



Gokyo (4.750 m)



Im Norden von Gokyo: der Cho Oyu (8.201 m)



Orientierung mit Karte



Der schönste Berg der Welt: Ama Dablam (6.812 m)

reichlich langsam – und manche eben noch langsamer. Auf 5.000 Meter Höhe enthält die Luft nur noch halb so viel Sauerstoff wie zuhause. Hoher Puls, schneller Atem und langsames Steigen sind die Folge. Für den Aufstieg auf den Renjo La brauchen wir schon mal gute sechs Stunden – 7 km Strecke, 1.000 hm Aufstieg und viele Pausen. Mit einer gewissen Leidensfähigkeit und viel Willenskraft wird der grandiose Ausblick vom Pass erarbeitet. Oben sind wir uns alle einig: Wow, das hat sich gelohnt! Das Panorama ist überwältigend. Am Tag darauf geht es mit ähnlicher Anstrengung auf den Gokyo Ri. Leider ist die Sicht durch viele graue Wolken eingeschränkt, das Bergerlebnis aber gerade in dieser Stimmung besonders.

All Inclusive

An all diesen Tagen, vor allem an denen mit großer Anstrengung, ist die Freude über die abendliche Unterkunft groß. Mit einem warmen Schlafsack sind

Zimmertemperaturen um die Null Grad kein Thema, die meist sehr einfachen sanitären Anlagen sind – eben einfach; das Essen in Daunenjacke trotz des mit Yak-Dung befeuerten Ofens unterstreicht den abenteuerlichen Charakter unseres Trekkings und die immer gleiche Speisekarte erleichtert die Wahl: Dal Bhat, veggy fried Rice, veggy fried Noodles, steamed Momos, fried Momos, Garlic Soup, Tomato Soup, ... Ginger Tea. Alles „All Inclusive“, zwar nicht auf Fünf-Sterne-Niveau, auch nicht auf DAV-Hütten-Niveau, doch irgendwie ein Muss bei einem Trekking in Nepal.

Warum Nepal?

Belohnung für die ganze Anstrengung sind diese gewaltige, überwältigende Bergwelt mit ihren Achttausender-Riesen und die sehr, sehr herzlichen und gastfreundlichen Nepalis samt ihrer uralten Tradition als Hindus und Buddhisten. Auch diesmal habe ich ein paar sehr bereichernde Begegnungen und erfahre

viel über das tägliche Leben im Land. Daher muss ich immer wieder dorthin, ich bin schon ein bisschen süchtig nach diesem Land ... Ich freue mich schon jetzt auf die seit zwei Jahren obligatorische Party mit unseren Begleitern am letzten Trekkingtag. Spätestens dann weiß ich, dass es wieder gut war.

Nepal 2020

Vom 15.11. bis 6.12.2020 hat das nächste Trekking die Umrundung des Manaslu zum Ziel, es ist meine vierzehnte Reise nach Nepal und die fünfte Reise mit der Sektion, 2020 ebenfalls zusammen mit der Alpenschule Augsburg als Veranstalter! Im Zeichen des Klimawandels enthält der Reisepreis einen Betrag, der den CO₂-Ausstoß des Fluges durch eine Investition in unsere Photovoltaikanlage auf dem Dach des Kletterzentrums kompensieren wird.

Kommen Sie mit?

thomas.john@dav-augsburg.de



Rechts der Bildmitte: Jobo Lhaptshan (6.440 m), daneben der Taboche (6.367 m)